



Gewinner beim Gründerstar 2017 (von links): Janek und Kevin Köpcke, Daniel Röhrs, Landrat Michael Roesberg, Jennifer Heins und Peter Jantsch.

STADE. Der regionalen Wirtschaft geht es bestens. Doch immer wenn die konjunkturelle Lage sehr gut ist, geht die Zahl der Gründungen zurück oder stagniert – so auch im Landkreis. Das Stader Gründungsnetzwerk hatte bei seinem jährlichen Forum trotzdem Grund zum Feiern.

„Wer von Ihnen beiden ist der Boss?“, wollte Moderator Wolfgang Stephan von den Brüdern Kevin (25) und Janek Köpcke (22) wissen. „Wir beide“, antworteten die diesjährigen Gründerstars unisono. Die beiden Jorker gehen einer fürs Alte Land ungewöhnlichen Geschäftsidee nach – und verkaufen mehr als 400 Teemischungen. Dabei war der eine Köpcke vor kurzem noch Groß- und Außenhandelskaufmann in Hamburg und der andere Fahrzeugbauer sowie Weltmeister im Rennbootfahren.

Das Stader Gründungsnetzwerk verlieh ihnen gestern Abend in der Seminarturnhalle in Stade den Gründerstar 2017. Neben der mit 1000 Euro dotierten Auszeichnung gab es dieses Jahr drei Sonderpreise à 500 Euro. Das Gründungsnetzwerk ist ein Zusammenschluss der IHK Stade, der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade sowie den Wirtschaftsförderungen von Landkreis und Städten. Seit mittlerweile 15 Jahren lobt das Bündnis, das die Hürden für Startups möglichst niedrig halten will, den Preis aus, um die Gründungslust anzukurbeln und innovative Geschäftsmodelle zu belohnen.

Vorjahressieger hat mittlerweile 13 Mitarbeiter

Es ist Tradition, dass die Vorjahressieger in einer von TAGEBLATT-Chefredakteur Wolfgang Stephan moderierten Podiumsdiskussion von ihren ersten Erfahrungen berichten. So auch der Unternehmer Christoph Nettkau, der 2016 mit dem „Navitas Umweltservice“ einen Preis in der Kategorie „Innovation und Umwelt“ gewann. Inzwischen beschäftigte er 13 Mitarbeiter, gestartet war mit fünf, sowie eine Auszubildende. Die größte Herausforderung seines Geschäfts sei der Fachkräftebedarf, so Nettkau. Die anderen Gründerstars von 2016 waren nicht vor Ort dabei.

In diesem Jahr gab es noch einen weiteren Preisträger aus Jork. Daniel Röhrs, der in der Kategorie „Unternehmensnachfolge“ geehrt wurde. Röhrs ist das älteste Fleischereifachgeschäft Norddeutschlands. Das Unternehmen hat eine hauseigene Schlachtung und arbeitet mit regionalen Landwirten zusammen. Seit einigen Jahren steht der „Röhrs-O-Mat“ in der Jorker Ortsmitte – ein Automat, an dem rund um die Uhr Grillfleisch gekauft werden kann.

Röhrs hat im Jahr 2009 seine Ausbildung zum Fleischer beendet und noch im selben Jahr die Meisterprüfung bestanden. Ende 2011 wurde er Produktionsleiter, ehe er das elterliche Geschäft Anfang 2016 durch Nachfolge übernahm. „Ich habe großes Glück, er lässt mir viele Freiräume“, sagte Daniel Röhrs über seinen Vater.

Frau in einer Männerdomäne

Ein Sonderpreis in der Kategorie „Frauen im Handwerk“ ging an Jennifer Heins, die 2010 Innungsbeste der Maler- und Lackierer wurde. Die Malermeisterin konzentrierte sich, so die Juroren, auf hochwertige Renovierungsarbeiten. Ihr Kerngebiet ist die Raum- und Wandgestaltung mit ökologisch einwandfreien Werkstoffen. Das männerdominierte Handwerk scheint ihr keine Probleme zu bereiten. Aber: „So viele Malermeisterinnen gibt es nicht, und schon gar nicht im ländlichen Raum“, sagte Heins.

Der Diplom-Agraringenieur Peter Jantsch wurde für sein Coaching mit dem Sonderpreis „Landwirtschaft“ gewürdigt. Das Konzept: Unterstützung von Bauern bei betrieblichem und privatem Wandel. Das können Hofübergaben sein oder andere Stressfaktoren. Der Ingenieur erarbeitet mit Betroffenen Methoden und verhilft ihnen im Gespräch zu mehr Selbstwirksamkeit. „Landwirte brauchen jemanden, der ihnen den Rücken freihält“, sagte Jantsch. In der traditionsreichen Branche sei es oft schwer, sich das einzugestehen.

Zehn Bewerber weniger als im Vorjahr

Die Zahl der Existenzgründungen im Landkreis war in den Vorjahren rückläufig und stagniert derzeit, wie Landrat Michael Roesberg ausführte. Das sei auf die gute Konjunktur mit steigenden Beschäftigtenzahlen und sichere Arbeitsplätze zurückzuführen. 18 Gründer hatten sich um die Preise beworben, die von Roesberg verliehen wurden – zehn weniger als im Vorjahr. „Die Gründungskultur lässt nicht nach“, beteuerte der Landrat. „Heute haben wir deutlich mehr qualifizierte Gründungen“, bestätigte der IHK-Experte Frank Graalheer.

Um die Gründungslust hochzuhalten, bekamen Interessierte beim Stader Gründungsforum von Experten Antworten zu den Themen Businessplan, Recht, Steuern, Finanzierung, Gründung durch Frauen, Unternehmensnachfolge und Versicherungen. Mit einem überzeugenden Businessplan und fachlicher Qualifikation gebe es die Möglichkeit, etwa Mittel aus dem „Mikrostarter“-Programm zu erhalten, sagte Anja Krebs von der NBank.

Einen Schritt weiter sind Kevin und Janek Köpcke. Sie bekamen den Gründerstar 2017 für „Gräfenhof Tee“. Der Ältere, Kevin, war für seine Sportart, das Rennbootfahren, auf der Suche nach einem belebenden Tee. Die Geschwister waren mit der Qualität vermeintlicher Premium-Sorten aber unzufrieden und gründeten die Manufaktur, bei der sechs Mitarbeiter angestellt sind. „Fremdstoffe und Geschmacksverstärker sind nicht gut, das mussten wir besser machen“, erinnert sich Janek Köpcke, der bei einem Teeproduzenten gelernt hat. Jetzt stellen sie 400 eigene Teemischungen für den Fachhandel und den norddeutschen Einzelhandel her. Derzeit noch auf 150 Quadratmetern im elterlichen Bauernhaus in Jork.

Aus: Stader Tageblatt vom 22. September 2017